

**Oberleithner** Max von, Komponist. \* Mähr. Schönberg (Šumperk, Mähren), 11. 7. 1868; † ebenda, 5. 12. 1935. Sohn des Vorigen; stud. an der Univ. Wien Jus, 1892 Dr. jur. Wurde über Empfehlung Mottls (s. d.) Bruckner (s. d.) vorgestellt, der ihn 1889–94 als Privatschüler unterrichtete. O. machte sich während dieser Zeit um Bruckner sehr verdient, indem er für ihn u. a. ab 1890 eine jährliche finanzielle Zuwendung durch ein Konsortium von Mäzenaten initiierte. 1891 begleitete er Bruckner nach Berlin. O. ist Widmungsträger von Bruckners 150. Psalm (1892). Er wirkte 1895 in Teplitz, 1896/97 in Düsseldorf als Theaterkapellmeister und lebte dann meist in Wien. Als Opernkomponist hatte er zu seiner Zeit ziemlichen Erfolg, den größten mit dem „Eisernen Heiland“, der 1916 an der Wr. Volksoper uraufgeführt wurde.

W.: Symphonien; Chorwerke; Lieder. Opern: Erlöst, 1899; Ghitana, 1901; Abbé Mouret, 1908; Aphrodite, 1912; Der eiserne Heiland, 1916; La Vallière, 1918; Cécilie, 1919; Das Heidentor, 1920; Die silberne Flöte. Publ.: Meine Erinnerungen an A. Bruckner, 1933.

L.: RP vom 7. 7. 1928; Südost-Tagespost vom 5. 12. 1965; Sudetenpost (Linz) vom 14. 4. 1972; Z. für Musik 103, 1936, S. 111; Sudetend. Monatshe., 1936, S. 104; Mähr.-schles. Heimat, 1936, S. 122; Sudetend. Jb., 1937; Abert; Dresslers Kunstj., 1906; Enc. della musica, Bd. 4, 1972; Kosch, Theaterlex.; Müller; Riemann; Partisch, Bd. 2; Kosch, Das kath. Deutschland; Otto, Erg.-Bd. IV/1; A. Göllerich-M. Auer, A. Bruckner. Ein Lebens- und Schaffensbild 4/1–4, 1936–37. (Th. Antonicek)

**Oberleitner** P. Andreas (Franz), OSB, Orientalist und Theologe. \* Angern (NÖ), 12. 1. 1789; † Wien, 10. 7. 1832. Trat 1807 als Novize in das Schottenstift in Wien ein. 1808–12 theolog. Stud. an der Univ. Wien, 1810 Profeß, 1812 Priesterweihe. 1813–16 Lehrer für Poesie am Schottengymn., 1816 ao. Prof. für arab., syr. und chald. Sprache und der höheren Exegese an der Univ. Wien als Nachfolger des in seine Heimat Syrien zurückgekehrten maronit. Priesters A. Aryda, dessen eifriger Hörer und Freund O. gewesen war. 1817 Dr. theol. 1818/19, 1819/20, 1825/26 Dekan der theol. Fak., ab 1823 auch Univ.-Archivar. O.s Ausgabe der „Elementa aramaica“ von Jahn und die selbständige Bearb. der „Fundamenta linguae arabicae“ sowie einer arab. und syr. Chrestomathie stellen eine bedeutende Leistungen dar.

W.: Joannis Jahn Elementa aramaicae seu chaldaeo-syriacae linguae, latine reddita, et nonnullis accessionibus aucta, 1820; Fundamenta linguae arabicae . . . , 1822; Chrestomathia Arabica una cum Glossario arabico-latino . . . , 2 Tle., 1823–24; Chrestomathia

syriaca . . . , 2 Tle., 1826–27. Manuskripte, Hss.-Smlg., Schottenstift, Wien.

L.: B. Sengschmitt, Dem Andenken unseres vielgeliebten Mitbruders, 1832; Scriptores OSB; Wurzbach; ADB; Gräffer-Czikann; A. Klein, Geschichte des Christenthums, Bd. 7, 1842, S. 319; M. Adolph, Chronicum Litterarium Benedictino-Scotense, 1874, S. 87ff. (mit Werksverz.zeichn.); A. Mayer, Geschichte der geistigen Kultur in NÖ, Bd. 1, 1878, S. 202; ders., Wiens Buchdruckergeschichte, Bd. 2, 1887, S. 145; A. Hübl, Geschichte des Unterrichts im Stifte Schotten in Wien, 1907, S. 64, 137f.; E. Tomek, Kirchengeschichte Österr., Bd. 3, 1959, S. 616; C. Rapf, Das Schottenstift, 1974, S. 66. (C. Rapf)

**Oberleitner** Franz, Botaniker und Seelsorger. \* St. Peter i. d. Au (NÖ), 26. 4. 1829; † Ort b. Gmunden (OÖ), 12. 2. 1897. Als Gymnasiast in Linz hatte er Gelegenheit, sich am Mus. Francisco Carolinum, von J. Duftschmid (s. d.), Schiedermayr, Rauscher etc. geleitet, mit der heimatischen Floristik vertraut zu machen. 1854 Priesterweihe. O. war dann in verschiedenen Pfarren als Seelsorger tätig, wo er stets auch als eifriger Pflanzensammler in Erscheinung trat. 1861–69 war O. als Kaplan und Katechet in Windischgarsten, 1864 nebenbei Hilfspriester in Vorderstoder. Während dieser Zeit leitete er die Ausgrabungen röm. Bauwerke in Windischgarsten und erforschte gleichzeitig unermüdlich die Alpenflora in der Umgebung. Er pflegte einen regen Herbar-Tauschverkehr und publ. auch einige kleinere Beitr. zur Flora von OÖ und der Stmk. Schulz-Bipontinus nannte eine von ihm gefundene Art Hieracium oberleitneri, welche heute allerdings nur als Varietät von Hieracium humile anerkannt wird. O. war ab 1869 in St. Pankraz, ab 1885 Pfarrer in Ort.

W.: Eine Excursion auf den Alpenkogel in OÖ, in: Österr.-botan. Ws., Jg. 6, 1856; Zur Flora in OÖ, ebenda, Jg. 12, 1862; Ber. über den Zustand der Kirche in St. Pankraz, 1869; Excursion auf den Hochgolling b. Schladming, in: Natur und Offenbarung, 1875; Der Kleine Priel, in: Neue dt. Alpenztg., Bd. 8, 1878; Aus Windischgarstens Umgebung, ebenda, Bd. 8, 1878; Spaziergang eines Pflanzenfreundes durch den Gerichtsbez. Windischgarsten, in: Führer von Windischgarsten, 2. Aufl. 1888; Abhh. in ÖTZ und Steyrer Ztg.; Vorgeschichte der Schule Mitterweng, Manuskript.

L.: 26. Jahresber. des Ver. für Naturkde. in OÖ zu Linz, 1897, S. 3ff.; Kath. Schulwacht, 1928, n. 10; Krackowizer; J. S. Poetsch – K. B. Schiedermayr, Systemat. Aufzählung der im Erzherzogthume Österr. ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (Kryptogamen), 1872, S. XVI; L. Guppenberger, Bibliographie des Clerus der Diöcese Linz . . . 1785–1893, 1893. (F. Speta)

**Oberleitner** Karl, Schriftsteller. \* Wien, 2. 5. 1821; † Wien, 28. 3. 1898. Entstammte einer Lehrerfamilie; stud. an der Univ. Wien bis 1839 Phil. und trat dann in den